

Weißschwanzkiebitz *Vanellus leucurus* (Lichtenstein, 1823)

• Ausnahmeerscheinung

Das geschlossene Brutareal des Weißschwanzkiebitzes ist weitgehend auf die Steppen und Halbwüstenzonen im zentralen Teil der Südpaläarktis beschränkt. Es erstreckt sich vom Kaspischen Meer bis zum Balschaschsee in Mittelasien sowie weiter südlich vom Nordirak über den Iran bis in den Westen Pakistans. Seit den 1960er Jahren kam es zu einer westwärts gerichteten Ausbreitung. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts erreichte die Art als Brutvogel die Vereinigten Arabischen Emirate und den Osten Saudi-Arabiens. Für die südliche und die zentrale Türkei nennen GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1999) aus den Jahren 1970 und 1971 einzelne Brutvorkommen. Nach JACKSON in HAGEMEIJER & BLAIR (1997) besiedelt die Art in Europa Gebiete entlang der nördlichen Küste des Kaspischen Meeres sowie in Armenien und Aserbaidshan. KISS & SZABÓ (2000) beschreiben schließlich mehrere neu besiedelte, verinselte europäische Brutplätze, die die westwärts gerichtete Ausbreitung belegen. So brütet die Art spätestens seit 1990 in Russland im Wolgadelta und an den Salzseen in der Kalmückensteppe nordwestlich von Astrachan. Im Jahr 1997 wurden mehrere BP auf der Krim festgestellt. Schließlich wurde im Jahr 2000 erstmals im rumänischen Donaudelta eine Brutkolonie mit 20 bis 25 Paaren nachgewiesen (KISS & SZABÓ 2000). Die Brutvögel des westlichen Teils des Verbreitungsgebietes überwintern von der Arabischen Halbinsel über Ägypten bis in den Sudan, solche aus dem Osten in Indien und Pakistan, während die Population des Irak und Iran kaum zieht (KISS & SZABÓ 2000). Im Zuge der westwärts gerichteten Arealausweitung nahmen die Beobachtungen von Irrgästen seit den 1970er Jahren in Europa deutlich zu.

In Deutschland zählt die Art nach wie vor zu den extremen Ausnahmeerscheinungen. Zwischen 1976 und 2014 wurden insgesamt nur 12 dokumentierte Nachweise erbracht (SAEMANN in STEFFENS et al. 1998, DSK und DAK). Bemerkenswert ist die Beobachtung eines Jungvogels im 1. KJ am 08.11.2006 am Gülpener See, Kreis Havelland/Brandenburg (T. Heinicke et al. in DSK 2009), unmittelbar an der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt.



Der bislang einzige in Sachsen-Anhalt nachgewiesene Weißschwanzkiebitz (Männchen) bei Libehna/ABI, 18.07.2011. Foto: A. Rößler.

Für Sachsen-Anhalt gelang der bislang einzige Nachweis der Art im Jahr 2011: Vom 06. bis 19.07.2011 wurde in Libehna/ABI ein mindestens im 3. KJ befindliches Männchen beobachtet und fotografiert (G. Hildebrandt u. a. in DAK 2013). Der Vogel war durch das Fehlen des rechten Fußes sowie eines Teils des Tarsus individuell erkennbar. Vom 13. bis 22.06.2011 war dieser Vogel bereits bei Hollenstedt, Kreis Northeim/Niedersachsen beobachtet worden (P.H. Barthel et al. in DAK 2013). Vom 09. bis 13.09.2010 hielt sich ein Weißschwanzkiebitz mit einer Verletzung am rechten Bein in Nordfrankreich auf, bei dem es sich möglicherweise um denselben Vogel gehandelt haben könnte (DAK 2013).

Johannes Braun
[11/2015]